

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichungen können die Anzeigen und für Anzeigen die Verhältnisse entgegen. — Erscheint wöchentlich. Fernsprech-Anschluss Nr. 53.

Angabenpreis für den Anzeiger...  
Preis für den Anzeiger...  
Preis für den Anzeiger...

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Konto: Amt Leipzig Nr. 1008.

Nr. 210

Dienstag, den 9. September 1924

19. Jahrgang

### Die englisch-französische Schiedsgerichtsformel.

Einstimmige Annahme durch den Völkerbund. — Prüfung von strittigen Fragen durch die Völkerbundkommissionen.

Genf 7. Sept.

Die mit der größten Spannung erwartete von Macdonald und Herriot eingebrachte Resolution hat folgenden Wortlaut:

Die Versammlung nimmt von den Erklärungen der vertretenen Regierungen Kenntnis, in welchen sie mit Genugtuung die Grundlagen einer Verständigung zur Aufrechterhaltung eines engbrünnigen Friedens erblickt.

Um die Meinungsverschiedenheiten, welche zwischen den verschiedenen hier ausgesprochenen Gesichtspunkten weiter bestehen, miteinander zu versöhnen, und wenn dies möglich ist, in möglichst schneller Frist durch den Völkerbund eine internationale Konferenz über die Abrüstungsfrage einberufen zu können, beschließt die Versammlung folgendes:

1. Der dritte Ausschuss wird damit beauftragt, die Dokumente über die Abrüstungsbeschränkungsfrage zu prüfen, vor allem die Bemerkungen der verschiedenen Regierungen über den Plan eines Vertrages zur gegenseitigen Hilfeleistung (Garantiepakt), der infolge der Resolution 14 der dritten Versammlung ausgearbeitet wurde, sowie die anderen seit der Veröffentlichung des Vertragsprojektes vorbereiteten und dem Völkerbundssekretariat übermittelten Pläne. Die dritte Kommission soll ferner die Verpflichtungen prüfen, welche der Völkerbundspakt hinsichtlich der Sicherheitsgarantien enthält, die im Falle eines Schiedsverfahrens oder einer Abrüstungsbeschränkung notwendig werden könnten.

2. Die erste Kommission wird beauftragt, a. die Artikel des Völkerbundsstatutes über die Regelung von Streitigkeiten im Hinblick auf etwaige Abänderungen zu untersuchen, b. zu prüfen, innerhalb welcher Grenzen die Bestimmungen des Art. 16 § 2 der Satzungen des internationalen Gerichtshofes zum Zwecke der Erleichterung einer Annahme dieser Klausel präzisiert werden können, und zwar dies alles mit dem Ziel, die Solidarität und die Sicherheit der Völker der Welt zu festigen, indem auf friedlichem Wege alle Streitigkeiten welche zwischen den Staaten entstehen könnten, gelöst werden.

Nach der Verlesung der englisch-französischen Einigungsresolution gab Präsident Nolte bekannt, daß der Annahme dieser Resolution, obgleich sie nicht auf der Tagesordnung steht, keinerlei Schwierigkeiten entgegenstehen, und

erklärte Macdonald das Wort.

Der englische Ministerpräsident erläuterte kurz Wesen und Sinn der Resolution, gab dann einen Überblick über die Debatte zur Sicherheitsfrage, wobei er Leon Bourgeois als Vorläufer des Schiedsgerichtens feierte und dann Herriot die Versicherung seiner Anerkennung und Freundschaft ausdrückte. Er erklärte mit besonderem Nachdruck, daß die englische Regierung nicht daran denke, ihre Augen vor wirklichen Gefahren zu schließen die Interessen der kleinen Staaten zu verkennen und ihre Garantien zu zerbrechen, aber man dürfe nicht rückwärts gehen, man müsse vorwärts schauen in der Richtung des gemeinsamen englisch-französischen Vorschlags indem einstimmige Annahme dazu beitragen würde daß der Name dieser Völkerbundsversammlung in goldenen Lettern in der Geschichte der Menschheit erstrahlt.

Herriot

Der hierauf das Wort ergriff bezeichnete die gemeinsame Resolution als die schönste Tat schöner als alle Reden und wies ebenfalls mit berechneten Worten auf die gemeinsame Zusammenarbeit der englischen und fran-

zösischen Ministerpräsidenten hin. Er und Macdonald seien mit dem Gefühl ihrer schweren Verantwortung, diesen Saal nicht zu verlassen, ohne die notwendige Einheit zu vollziehen und das Beispiel zweier Männer zu geben die alles tun um eine für alle annehmbare Verständigung herbeizuführen. Das Ergebnis dieser Bemühungen sei die Resolution, zu der er auch im Namen seiner belgischen und italienischen Freunde die Zustimmung bringe. Es wäre beklagenswert, wenn diese große Debatte nur akademischen Charakter tragen und selbst nicht verwirklicht werden könne, wenn die letzten vier Jahre, in denen man einen Weg zum Frieden suchte vergeblich bleiben sollten. Die Methode, die hier angewandt wurde, war gut. Sie muß zum Erfolg führen. In dem Augenblick, fuhr Herriot fort, in dem er diesen Saal verlässe und zu seinen Regierungsgeschäften zurückkehre, wolle er seine Hoffnung auf das Gelingen des Werkes und seine herzlichste Dankbarkeit allen Mitgliedern der Versammlung ausdrücken in der sicheren Erwartung, daß alle dem großen Ziele des Friedens nähergerückt seien.

Sowohl Macdonald als auch Herriot waren von der Versammlung mit stürmischem Beifall begrüßt worden. Beiden wurden beim Verlassen der Tribüne langanhaltende Ovationen dargebracht. Leon Bourgeois erhob sich von seinem Sitz und zu Macdonald hin, dem er die Hand schüttelte, wobei die Versammlung wieder in Beifall ausbrach. Unter stürmischem Beifall wurde dann die Resolution einstimmig angenommen.

Mit der Annahme der Resolution ist vorläufig die Debatte über die Sicherheitsfrage im Rahmen der Versammlung abgeschlossen, da jetzt die dritte und die erste Kommission das Wort haben.

Macdonald und Herriot sind Sonnabend abend 9.40 Uhr gemeinsam nach Paris abgereist.

Zur Vorgeschichte der heutigen Zusammenkunft der englischen und französischen Delegierten in Genf zur Feststellung einer gemeinschaftlichen Einigungsformel meldet Havas: Die französische Delegation hatte eine sehr kurze Resolution vorbereitet, die sie in der Völkerbundsversammlung einbringen wollte. In dieser Resolution wurden die von Herriot auseinandergesetzten Gesichtspunkte noch einmal konkret zusammengefaßt und ihre Verwirklichung zur weiteren Feststellung an die unabhängige Kommission vorgeschlagen. In der Nacht ließ die britische Delegation dem Führer der französischen Delegation eine Resolution zugehen, in der sie ihrerseits in ausführlicher Form den Grundsatz der britischen Regelung auseinandersetzte. Die britische Regierung betont in dieser Resolution weiter grundsätzlich die Notwendigkeit des obligatorischen Schiedsgerichtshofes und der Entwaflnung, dagegen schweigt sich die Resolution über das Sicherheitsproblem so ziemlich aus. Die Prüfung dieser Resolution durch die französische Delegation hat zu dem Eindruck geführt daß die britische Note, die in konzilianter Form abgefaßt ist die Grundlage für eine schließliche Vereinbarung zwischen den beiden Delegationen bilden könnte. Unter diesen Umständen ist dann die gemeinschaftliche Zusammenkunft der beiden Delegationen beschlossen worden.

### Der Weg zum Wirtschaftsfrieden.

Der Abg. Ertelez, dessen Autorität in gewerkschaftlichen und sozialen Fragen weit über die Demokratische Partei hinausreicht, legt sich im „Arbeitgeber“ mit den Vorschlägen zur Erhöhung der deutschen Produktion, namentlich mit der Frage auseinander, ob die Leistungsfähigkeit Deutschlands durch Abbau der Sozialpolitik, insbesondere durch Verkürzung der Arbeitszeit und Herabsetzung der Löhne gesteigert werden kann. Seine Ausführungen lauten in folgenden Sätzen zusammen:

1. Der Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft und die Leistung der Reparationsverpflichtungen sind weder ganz noch zu erheblichem Teil auf dem Wege der sozialen Reaktion (oder des sozialen Dumpings) zu erreichen. Die Gründe dazu sind außenpolitischer, innenpolitischer, sozialpolitischer und technisch-wirtschaftlicher Natur.

2. Dagegen ist es auf dem Wege technisch-wirtschaftlichen Fortschritts, in Verbindung mit einer Stabilisierung der sozialen Verhältnisse möglich, den Wiederaufbau der Wirtschaft zu sichern und Reparationen zu leisten, soweit die natürlichen Bedingungen des Wirtschaftslebens solche Leistungen überhaupt ermöglichen.

3. Jeder technische Fortschritt, jeder Aufbau der betriebswirtschaftlichen Organisation ist abhängig von der Erweckung und Steigerung der Arbeitsfreude und der daraus erwachsenden gesteigerten Arbeitsleistung. Auch das Wirtschaftsleben ist nicht bloß eine Frage von Zahlen und Massen, sondern auch eine Frage des seelischen Zustandes der Wirtschaftenden.

4. In allen deutschen Unternehmertreffen, mit ganz wenigen Ausnahmen, ist wahrer vaterländischer Geist, wahre nationale Gesinnung auch heute stark genug, um in ehrlicher Gemeinschaftsarbeit mit gleichgesinnten Arbeitnehmern die erwünschten Aufgaben zu lösen. Das Wort Ernst Abbes, Fortschrittliche Unternehmer und fortschrittliche Arbeitnehmer sollen gemeinsam kämpfen gegen rückwärtliche Unternehmer und rückwärtliche Arbeitnehmer“ gilt heute mehr als je.

5. Der Abschluß der Londoner Konferenz, die endgültige Annahme des Dawesberichtes, der erste allgemeine Versuch zur Schaffung eines Friedenszustandes in Europa geben die Möglichkeit zu einem auf gemeinsamer Überbereitschaft beruhenden sozial- und wirtschafts-fortschrittlichen Reparationsabkommens zwischen Unternehmer und Arbeitgeber. Wenn beiderseits Männer öffentlichen Vertrauens die Vorarbeit zu solchen Abkommen in die Hand nehmen, wenn sie ohne Kleinlichkeit, ohne Angst ihre Vorschläge machen, dann werden sie von beiden Seiten die übergroße Mehrheit hinter sich haben. Damit würde endlich der Seelenzustand im deutschen Volke geschaffen werden, den wir infolge Verheerung, Versteuern und Haß allzulange entbehren.

6. Dieses Reparationsabkommen müßte den Weg zur Deutung des Ertrages der deutschen Wirtschaft in den Grundzügen festlegen, hätte den Anteil der beiden Gruppen an den Lasten zu regeln und hätte auch im übrigen die beiderseitigen Rechte und Pflichten zu sichern.

### Eine französische Erklärung zur Ruhräumung.

Genf, 6. Sept. Da in Deutschland die Frage der militärischen Räumung der Ruhr und Dortmunds Unruhe erregt hat ein in Genf weilender Vertreter der „Frankf. Bg.“ eine sehr kompetente französische Stelle befragt. Die Antwort lautete:

Herriot ist fest entschlossen, das zu halten, was er mit dem Londoner Schriftwechsel versprochen hat. Die militärische Räumung der Zone von Dortmund wird erfolgen sobald die wirtschaftliche Räumung beendet ist nicht erst nach dem vollendeten Abbau der Reale. Entsprechende Instruktionen sind bereits ausgegeben worden. Die französische Regierung kann nicht dafür garantieren, daß sich bei der Ausführung der Einzelheiten Schwierigkeiten ergeben, die die Angelegenheit verzögern, aber an ihren in London gefaßten Beschlüssen hat sich bis heute nicht das geringste geändert.

### Keine Abrüstung ohne Befriedigung von Deutschlands berechtigten Ansprüchen.

London, 8. Sept. Die englischen Sonntagsblätter „Observer“ und „Sunday Times“ beschäftigen sich in ausführlichen Aufsätzen mit den Ergebnissen der Genfer Tagung und insbesondere mit der Möglichkeit eines Eintritts Deutschlands in den Völkerbund. Die Blätter sind dabei von einer bemerkenswerten Deutlichkeit und Klarheit über den eigentlichen Kern des Völkerbundes. Wesentlich ist ob die allgemeine Zustimmung Deutschlands aber seine gegenwärtigen politischen Grenzen enthält, so schreibt „Observer“. Ob Deutschland nun innerhalb oder außerhalb des Völkerbundes ist das entwaffnete deutsche Volk wird und kann niemals mit der Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Handelsverträge veröhnt werden und es kann nicht, bereitwillig eine unabsehbare Zahl von Besatzungstruppen in einem großen und geliebten Teile seines Vaterlandes, dem Rheinlande, einnehmen.

### Frankreich und die Kriegsschuldfrage.

Der französische Vorkämpfer erhebt Einspruch gegen die amtliche Notifizierung des deutschen Kriegsschuldvertrages.

Berlin, 8. September. Die Montagspost will erfahren haben, daß der französische Vorkämpfer de Wazquerle gestern in dem Artikel im Vorkämpfer des Schiedsgerichtens feierte und dann Herriot die Versicherung seiner Anerkennung und Freundschaft ausdrückte. Er erklärte mit besonderem Nachdruck, daß die englische Regierung nicht daran denke, ihre Augen vor wirklichen Gefahren zu schließen die Interessen der kleinen Staaten zu verkennen und ihre Garantien zu zerbrechen, aber man dürfe nicht rückwärts gehen, man müsse vorwärts schauen in der Richtung des gemeinsamen englisch-französischen Vorschlags indem einstimmige Annahme dazu beitragen würde daß der Name dieser Völkerbundsversammlung in goldenen Lettern in der Geschichte der Menschheit erstrahlt.

Paris, 8. September. Nach Genfer Redungen soll der Reichskanzler Warz auf die Veröffentlichung der die Kriegsschuldfrage betreffenden angeforderten Proklamation berichtet haben, angeblich, weil er sich davon Rechenschaft ablässe, daß die außenpolitische Lage sich komplizieren und Deutschland der Eintritt in den Völkerbund erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht werden könne.

### Kommunistische Krawalle in Greiz.

Ernte Zusammenkünfte zwischen Kommunisten und Landespölkol.

Greiz, 8. September. Hier ist es am heutigen Sonntag zu schweren Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Volkspol gekommen. Auf großen Plätzen war tags zuvor die Nahrungsmittelwirtschaft „auf die Barricaden berufen worden, um mit dem Gewehr in der Hand die Herrschaft der Arbeiterklasse aufzurichten“. Es hatten sich gegen 600 Kommunisten aus ganz Thüringen und der Provinz Sachsen in Greiz versammelt. Als sie, die Internationale singend, mit roten Fahnen durch die Straßen zogen, trat ihnen die Volkspol entgegen. Es kam zu heftigen Zusammenstößen, doch behielt die Volkspol die Oberhand. Als sich die Kommunisten wieder versammelten, wurde die Landespölkol aus Greiz und Weimar zu Hilfe gerufen. Die Kommunisten sollen eine Anzahl Verletzte zu verzeichnen haben, davon drei, die durch Sanitäter abtransportiert werden mußten. Greiz beruht wieder Ruhe.



### Amerika verspricht Wirtschaftskredite.

Die Sicherungsbedingungen.  
London, 8. Sept. „Times“ melden aus Washington: Schatzsekretär Mellon sagte in einer Erklärung über die deutsche Anleihe, die Ausfuhrkredite, die von den finanziellen Interessenten Amerikas an die deutsche Wirtschaft gewährt werden sollen, würden die Höhe der Darlehensanleihe für Deutschland noch übertreffen. Die Anleihe soll Deutschland in den Stand setzen, seine Verpflichtungen zu erfüllen und seine Kredite wiederherzustellen. Wenn bekannt werde, daß eine erste Hypothek auf die deutschen Eisenbahnen und Industrien die Sicherheit sowie Staatsanleihe darstelle, und daß die alliierten Regierungen selbst im Falle eines deutschen Verzuges bei den Reparationszahlungen nichts tun würden, um diese Sicherheit zu gefährden, und falls erzwungene Zahlungen notwendig würden, die Alliierten erst die Ergebnisse solcher Zahlungen für den Dienst der Anleihe anweisen würden, so sei zu erwarten, daß die Kapitalanleger nicht zögern würden, die Anleihe aufzunehmen. Ueber die Frage der alliierten Schulden sagte Mellon, es werde besser sein, zu warten, bis der Darlehensplan einige Zeit in Wirksamkeit sei und die Schuldnationen Gelegenheit gehabt hätten, daraus Vorteile zu ziehen. Dann erst sollte eine Anregung bezüglich der Zahlung der Schulden an Amerika gemacht werden.

### Blutige Verbrechen in Ludwigshafen.

Drei Juchthäuser stechen einen Fleischer und zwei Marokkaner nieder.  
Mannheim, 8. Sept. Eine schwere Bluttat hat sich in der vergangenen Nacht in Ludwigshafen ereignet. Gegen 11 Uhr sind dort drei angeheuerte Blawisten mit marokkanischen Soldaten in einen Wortwechsel geraten in dessen Verlauf einer der Soldaten durch einen Stich in den Rücken sofort getötet und ein anderer Soldat schwer verletzt wurde. Nach dieser Tat begaben sich die Blawisten in eine Wirtschaft und tingen dort selbst mit den anwesenden Gästen neuerdings Streit an. Während der Auseinandersetzung erhielt der 42jährige Schlägler Held einen Bruststich an dessen Folgen er verstarb. Der Täter wurde festgenommen. Es handelt sich um drei schwer mit Juchthaus vorbehaftete Individuen. Da man der Täter habhaft geworden ist und jedes politische Motiv außer Frage steht, ist zu hoffen, daß das traurige Vorkommnis nicht wieder schwerwiegende Folgen für die Stadt Ludwigshafen nach sich zieht, für die erst seit zwei Tagen durch den Fortfall des französischen Bismarckwanges einige Erleichterungen geschaffen worden waren.

### Der Getreideexport gesperrt.

Berlin, 7. Sept. Das amtliche W.F. meldet: Der Roggenpreis hat in letzter Zeit eine außerordentliche Steigerung erfahren, er ist an der Berliner Produktenbörse von 150 Mark für die Tonne am 26. August auf 180 Mark für die Tonne am 5. September, also um 20 Prozent, und von Freitag auf Sonnabend von 180 auf 190 Mark gestiegen. Die Verspätung der Ernte die durch das fortwährende regnerische Wetter fast in allen Teilen Deutschlands eingetreten ist hat das Angebot von Inlandsgetreide außerordentlich verringert und seitens der Mühlen und des Konsums starke Nachfrage hervorgerufen. Unter diesen Umständen ist es geboten erschienen, die Erteilung der für die Ausfuhr von Roggen Meizen (Speisefinkel) Hafer und Gerste erforderlichen Unbedenklichkeitsbescheinigungen vorübergehend von Montag, den 8. September ab einzustellen. Der Reichskommissar bei der Reichsgetreidestelle, Geschäftsabteilung ist vom Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft entsprechend angewiesen worden.

### Polen baut eine Kriegsstotte.

Warschau, 8. Sept. Die polnische Regierung beschloß, eine Kriegsstotte zu bauen. Das Gesetzentwurf ist durch den Minister Sikorski dem Sejm-Ausschuß für Fragen der nationalen Verteidigung zugestellt worden. Das Bauprogramm, das einen Zeitraum von zwölf Jahren umfaßt führt auf: drei Kreuzer, sechs Zerstörer, 12

Torpedoboote, 12 U-Boote und 88 sonstige kleine Fahrzeuge. Die Gesamtausgaben werden sich auf 800 Millionen Goldfranken belaufen. Im Sejm-Ausschuß wurde ein Antrag des Abg. Dombrowski mit dem Bau sofort zu beginnen, angenommen.

### Das Auslieferungungsverfahren der Erzbergwerber eingeleitet.

Budapest, 7. Sept. Der deutsche Gesandte Graf Welzel ist aus Berlin hierher zurückgekehrt. Er hat von der deutschen Regierung in der Angelegenheit der Auslieferung der Erzbergwerber wichtige Informationen erhalten und wird sie der ungarischen Regierung vorlegen. Die deutschen Behörden vertreten den Standpunkt, daß der verhaftete angebl. Heinrich Förster mit Heinrich Schulz identisch ist, und daß diese Identität einwandfrei festgestellt ist. Sie fordern daher, daß das Auslieferungungsverfahren ohne jedes weitere Agnoszierungsverfahren durchgeführt werde. Der Gesandte Graf Welzel erschien bereits gestern im Ministerium für Neugesetz um die Durchführung des Auslieferungsverfahrens einzuleiten.

### Politische Rundschau

„Heldentum eines wehrlosen Volkes ist Selbstmord.“  
Die württembergischen Deutschnationalen haben alle Ja gesagt - so heftig gerade dort vorher der Kampf gegen die „Schmach“ und gegen die „Landesverräter“ gewesen ist. Der deutschnationale Abgeordnete v. Stauffenberg begründet das jetzt in der „Süddeutschen Ztg.“ wie folgt: „Der Entschluß zur Annahme entstand durch die Erkenntnis der furchtbaren Tiefe unseres Falles, der Erkenntnis, daß die Zeit des heroischen Handelns und wahrscheinlich für sehr lange noch nicht gekommen ist der Erkenntnis, daß wir ganz langsam Schritt für Schritt vorwärts langsam Stein zu Stein legen müssen, um die Fundamente für die Zukunft zu schaffen. Heldentum eines wehrlosen Volkes ist Selbstmord; seine Waffen sind Anpassung und eine Art von Klugheit, die für die durch die Erinnerung und die Macht Verwundeten unympathisch und unerfreulich erscheinen.“ - Endlich also bekennen sich auch Deutschnationale zu jener Politik, die die Weimarer Koalitionsparteien seit sechs Jahren betreiben, und die auch die Deutsche Volkspartei seit drei Jahren langsam gelernt hat.

### Die Konservativen üben scharfe Kritik.

Berlin, 7. Sept. Der engere Vorstand der Deutsch-Konservativen Partei hat der „Kreuzzeitung“ zufolge gestern in einer Sitzung zu der politischen Lage eine Entschiedenheit angenommen, in der die Haltung der Deutschnationalen bei der Abstimmung zum Londoner Abkommen scharf kritisiert wird. Der Vorstand erwartet eine umgehende, einwandfreie Klarstellung dieser Haltung.

### Der Abg. Ludendorff und seine bayerische Wahlheimat.

Im Zusammenhang mit den jüngsten Auseinandersetzungen im bayerischen Lager schreibt der „Miesbacher Anzeiger“: „Die Gruppe des Abg. Ludendorff scheine sich in Bayern selbst fremd zu fühlen. Bayern lasse sich nicht von Leuten regieren, die in den eigenen Reihen alle Achtung verloren haben. Jeder Sonntagsgeliebter in Bayern wisse daß die sich Bayern aufdrängende Gruppe Ludendorff die Geschäfte Frankreichs und Judas betreibe. Auf der ganzen bayerischen Großschauzen- und Revolvergroßschauzenparade (gemeint ist der Weimarer Parteitag, Ann. d. Red.) habe man mit keinem Wort der Bauernschaft gedacht. Für die Ludendorffianer existiere nur der Nationalbolshewismus. Es wird also aut sein.“ so schließt der Organ des bayerischen Organs „wenn diese Reichsführerschaft ihren Sitz bald dahin verlegt wo man noch keine jahrelange Erfahrung mit ihrer wirklichen politischen Planung gemacht hat.“

### Der Chefredakteur der Roten Fahne verhaftet.

Berlin, 7. Sept. Der Chefredakteur der „Roten Fahne“, Fritz Apelt, ist gestern Abend auf Grund eines Haftbefehls des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik wegen seit April d. J. wiederholter Aufforderungen zum Hochverrat und zum Sturze der Republik verhaftet worden.

mir bereits heute morgen verkübert.“ Er begann ihr musikalisches Talent zu kritisieren. Sie spielte seelenlos, ihre Beethovenschen Adagios „machten ihm Zahnweizen“, bei den Nachschen Inventionen zu drei Stimmen konnte man keine einzige Stimme aus dem „Gemüse“ heraushören, und das Allegro der Mozartschen Phantasiefonate war kein Parademarsch.

Es war einfach nicht mehr auszuhalten. Und als eines Mittags Ernst wieder auf sich warten ließ und die Uhr bereits halb Drei zeigte, erhob sich Grete bis dahin an einem Tischchen gesittet hatte, warf die Handarbeit fort und verließ das Haus.

Als sie die Tür hinter sich schloß, war sie entschlossen, nicht mehr hierher zurückzukehren. Sie ging zu ihren Eltern. Aber Frau Kollin verlegte die Nachmittage außerhalb ihres Hauses zu verbringen, und ihr Vater war auf eine Weinversteigerung gefahren. So ging sie zu Fräulein Schmidt, um sich auszuweinen.

Das alte Fräulein, das eben aus den „Drei Hasen“ gekommen war, band sich mit kitzelnden Händen den Kapotthut ab und setzte sich neben die arme junge Frau aufs Sofa während Grete über ihrem verlorenen Leben schlochte das keinen Inhalt mehr hatte. Sie war aus allen Himmeln gestürzt von diesem Bekenntnis. Hatte sie doch gedacht, daß das junge Paar immer noch in Glück und Wärme schwelgte wie im ersten Jahre. Obwohl sie wußte, daß man auch die Gegenpartei hören mußte, so bestanden doch hier Tatsachen.

Also Ernst verließ sich vor seiner Frau! Das fand Fräulein Schmidt abgesehen. Er war launisch und kritisch das war zu entschuldigen bei einem vielbeschäftigten Mann, aber daß er seine Kritiken immer auf

### Aus Stadt und Land.

Am 8. September.

Der erste Herbstsonntag beherrschte uns Menschenkinder ein Prachtwetterchen, wie wir es nach der langen Regenzeit nicht schöner erwarten konnten. Stadt und Land nützten die gute Stimmung der himmlischen Wettermacher fleißig aus, die Städter mit Spazierengehen, die Landleute mit Erntearbeiten. Die ungünstige Erntewitterung dieses Jahres erfordert ja vom Landmann an den seltenen günstigen Tagen rasches und entschlossenes Arbeiten, wenn er den Segen seiner Felder einigermaßen trocken bergen will. Ein Glück, daß der Hauptteil der Landleute sich nicht um moderne schablonenhafte Begriffe der Arbeitsbeschränkung kümmert, sonst wäre besonders in diesem Jahre noch viel mehr, als es schon ohnehin geschah, der Ernteflegen unserer Fluren verdoeben.

Das rote Kreuz profitierte gleichfalls an dem schönen Herbsttage. Das herrliche Sonnenwetter hatte eine recht gefühlvolle Stimmung ausgelöst und wohin die Sanitätswagen mit ihren jungen Begleiterinnen kamen, sei es im Hause, bei der Platzmutter oder auf den Spazierwegen oder abends in den Lokalen, überall begegneten sie offenen Händen, jedoch die Auer Sammlung mit einem recht erfreulichen Ergebnis abschließen dürfte. Das Sammelresultat werden wir morgen bekanntgeben.

Kreuzkonzert. Die Volkshochschule Aue veranstaltete am Freitag, den 12. September abends 8 Uhr im Festsaal der Oberrealschule ein Konzert, in dem ein Doppelquartett des berühmten Dresdner Kreuzchors Männerchor, Tenorsoll und Klavierwerke bieten wird. Der Ruf des Dresdner Kreuzchors ist ja überall erschollen, aber auch die Leistungen des Doppelquartetts werden aus Aufführungen in anderen Städten Sachsens aufs Höchste gerühmt. Trotzdem sind die Eintrittspreise sehr niedrig angesetzt worden, um allen Kreisen die Teilnahme zu ermöglichen: Inhaber der Oberkarte der Volkshochschule zahlen nur 1 Mark, andere Besucher 1,50 M. Die Eintrittskarten sind zu haben bei Buchhändler Rothe und am Eingang.

Die Evangelisationswoche nahm gestern vormittag 9 Uhr ihren Anfang mit einer Posaunenmission in der gut besuchten Nicolaikirche. Eingeleitet durch Posaunenlänge und Gemeindegesang begrüßte zunächst Pfarrer Lehmann den Evangelisationspfarrer Adolf Müller-Dresden und stellte ihn der Gemeinde vor. In dem Liede „Jesus meine Freude“, das Pfarrer Müller sang, gab er der Evangelisation das Geleitwort. Evangelium und also auch Evangelisation will Freude schenken. Er zeigte es an dem Lutherlied „Nun freut sich lieblich Christen g'mein“. Versprochen wurde es besprochen und in der ursprünglichen Melodie mit der Gemeinde eingeleitet. Abends 8 Uhr fand die erste Evangelisationsversammlung statt. Nach Einleitung durch einen passenden Gebetsvers, den von Pfarrer Müller gehalten wurde, behandelte er das Thema „Bekanntheit mit Gott“. Wir Menschen brauchen Gott und sehnen uns nach ihm und bezeugen doch durch unser ewiges Irrewerden an ihm, wie wenig wir ihn noch kennen. Die innere Ruhe und Sicherheit, wie wir sie an Jesus sehen, dem eingeborenen Sohn Gottes, kommt allein aus der rechten Gottesbekenntnis. Nur Jesus hat Gott recht erkannt und kann uns Menschen die Bekanntheit mit Gott vermitteln. Unterm Kreuz auf Golgatha sehen wir Gott am besten wie er ist. In der heutigen Abendversammlung wird das Thema behandelt „Das Geheimnis der Freude“.

Festgenommen wurde am Sonnabend von der Kriminalpolizei ein von dem Amtsgericht Greiz wegen Diebstahl gesuchter Arbeiter, der früher beim Zirkus Straßburger beschäftigt, sich jetzt in Aue herumtrieb.

Nicht aus dem Augenferne Lehnen. Nachstehend geschilderter Vorfalle möge zur Warnung dienen: Der verheiratete 30-jährige Schlosser Masura aus Reinstädt beugte sich hinter Bodenbock nächst dem Marienberg zu weit aus dem Augenferne. Da sauste der Zug eben am Einfahrtsmal vor. Das bei der „Freistellung“ etwas vorgehabene eiserne Gewicht traf den unglücklichen am Kopfe. Mit einem Kusschrei stürzte Masura in das Abstellgleis und blieb mit einem Schädelbruch blutüberströmt auf der Stelle tot. Der Mitreisenden bemächtigte sich eine arge Panik.

Der Kreisrat-Schwindeh, vor dem schon oft gewarnt worden ist, wird durch folgenden Fall gekennzeichnet, den ein Leser der „Frank. Ztg.“ mitteilt: Eine Firma in Hamburg hat in mehreren Berliner Zeitungen ein Preislistenheft inseriert und als Preise insgesamt 20 000 Mark ausgesetzt. Jeder Bewerber hatte eine Rentenmark einzuliefern und sollte dafür ein „A-Spiel“ nach dem Schluß des Preisauschreibens erhalten. Das Resultat liegt nun vor. Es sind 16 000 Lösungen eingegangen, darunter nur 333 falsche. Da nun aber die Preise unter der Bedingung ausgesetzt waren, daß sich min-

die arme Grete herabdrückte, war unritterlich und deutete auf Untieren. Nein, Grete konnte zu solch einem Manne nicht eher zurückkehren, bis er verbrochen, sich zu bessern.

In Fräulein Schmidts Schlafstube bei der arabischen Schirnten Lampe. Die anderen Zimmer waren in der Woche ungehört, wurde ein Brief aufgesetzt. Fräulein Schmidt schrieb und Grete diktierte von der Densche her, wo sie ihr Taschentuch mit den Zähnen zerbiß.

Ueber die Anrede waren sie sich nicht klar. „Ober Ernst“ konnte man nach dem Vorgefallenen nicht mehr gut schreiben. „Sehr geehrter Herr“ klang zu sehr nach Scheidungsklage und Grete fürchtete, daß ihr Vater darin anderer Ansicht war. Also ohne Anrede. Man teilte Ernst mit, daß sich seine Gattin entschlossen habe, sein Haus bis auf weiteres zu meiden, da man sie in diesem als einen überflüssigen Menschen behandelte.

„Schreiben Sie ruhig - Überflüssig -“ sagte Grete „denn er ist selbst ausgezogen.“ Sie würde nur unter vier Bedingungen wiederkommen. Erstens müßte er verbrochen, wieder zu ihr zu sein wie früher und nicht alles, was sie sage, dumm, abern und lächerlich zu finden, sondern richtig. Fräulein Schmidt unterbrach das letzte Wort auf Gretes Befehl. Zweitens dürfte er sich nicht mehr einschleichen, denn das war lächerlich; dann sollte er endlich pünktlich zu Tisch kommen, und drittens, wenn er ewig nach Eppenhäusen fuhr, wolle Grete den Kontens haben, ebensofort ihrem Bergangen nachzugehen ohne daß man ihr Bemerkungen darüber machte.

(Fortsetzung folgt.)

### Die Herweabs.

Roman von Elisabeth Dill.  
Copyright by M. Feuchtwanger Halle a. S.  
(45. Fortsetzung.)

Sie erklärte ihrem Gatten, daß sie keine ruhigen Atemzüge nicht andröhren könnte sie sit an Schlaflosigkeit. Und er zog um ohne Murren und ohne sich zu wundern. Ja, er fragte nicht einmal, Gerade in ihrer letzten zerrissenen Stimmung hätte er sie wiedererobern müssen, mit Liebe, mit Ueberredung oder auch mit Gewalt, denn brutaler Gewalt widersteht selten eine Frau.

Aber Ernst schien mit ganz anderen Gedanken beschäftigt. Er sah schlecht aus und seine Schläfen waren grau geworden. Er kam meist erst zum Essen, wenn alles kalt geworden war, oder auch gar nicht! Eines Abends klopfte sie an seine Tür, um zu fragen, ob er anderen Tages zu Mittag zu Hause sei, da er jetzt oft tagelang in Eppenhäusen war. Sie fand die Tür verschlossen, und er antwortete, ohne zu öffnen, daß er nicht zu Hause sein würde, es war Streik angefangen. Sie stand betroffen vor dieser verschlossenen Türe. Warum in aller Welt schloß er sich ein?

Er wurde ja wahrhaftig immer wunderlicher. Nicht nur, daß er es an jeder Aufmerksamkeit fehlen ließ er vergaß ihren Hochzeitstag, sogar seinen eigenen Geburtstag hatte er neulich vergessen. Er dachte nur noch an seine Älten und seine Musik.

Wenn sie etwas wissen wollte, antwortete er ihr kurz und ironisch, und wenn sie die Wiederwendung gebrauchte: „Ich sag' es, wie es ist.“ die bei ihr öfters barock antwortete er: „Ich weiß es, denn du hast es



bestens hinterlassenen Personen daran beteiligten, kommen nur prozentual reguliert, 8480 Mark als Gewinne zur Verteilung. In Dresden ist Roblesse gewährt die Firma außerdem noch 170 Mark „freiwillig“ als Kostpreis. Das „A-Spiel“ besteht aus einigen Pappstücken, die zu einem A zusammengelegt sind und in einer Pappe stecken. Ihr Herstellungswert beträgt einige Pfennige. Die Firma hat also mit ihrem Preisaus schreiben einen Reingewinn von über 18 000 Mark gemacht — ein lukratives Geschäft! Erstausgablich ist und bleibt die Leichtgläubigkeit des Publikums!

**Schneeberg.** Haniel-Glück-Kirchenkoncert betr. In die in der Sonntagsnummer veröffentlichte Notiz hat sich ein böser Druckfehler eingeschlichen, der der Richtigstellung bedarf. Das Konzert findet laut Anzeige in derselben Nummer am 21. September statt, während der Druckfehler es auf den 21. Dezember versetzt hat. **Schneheide.** Gefährte Taschendiebin. Einer Witwe wurde auf dem Wochenmarkt ein Rehrmarkschwein aus der Kochtasche gestohlen. Als des Diebstahls verdächtig wurde eine 40jährige Bäckerin Arbeiterin festgenommen, die sich hinter der Bestochenen zu schaffen gemacht hatte. Auf der Wache wurde sie durchsucht und dabei der Geldschein gefunden.

**Oberwiesenthal.** Der Bau der Schwebeseilbahn wird in den nächsten Tagen beginnen. Die Bauarbeiten sind der Firma Georg Richter-Plauen übertragen worden. Auch über den Ausbau des Sprungbügels am Jungferngrund schweben Verhandlungen. **Leipzig.** Ein Erfolg der Wänscheilrute. Die Steinlosgewerkschaft Deutschland hatte für ihren Betrieb großen Wassermangel. Vorgenommene Erschließungen brachten nicht den erhofften Erfolg. Nunmehr wurde der Duellensfinder Richard Kleinow aus Götzen hinzugezogen, um mit der Metallwänscheilrute ergiebige unterirdische Duellensläufe aufzufinden. Herr Kleinow bestimmte in unmittelbarer Nähe der vorgenannten negativen Erschließungen unterirdische Duellensläufe mit der Metallwänscheilrute. Die Erschließungsarbeiten wurden sofort vorgenommen. Es wurde tatsächlich in der von demselben vorher bestimmten Tiefe reichlich Wasser in Aussicht gestelltes Wasservolumen von ca. 1500 Kubikmeter pro Tag erschlossen, so daß auch hier der Wassermangel behoben wurde.

**Niederwiesa.** Infolge Kettenbruchs fuhr ein von ehemals kommendes, mit circa 100 Rentnern Baumaterialien beladenes Lastauto in rasender Fahrt die abschüssige Straße nach Niederwiesa zu. Um ein größeres Unglück zu vermeiden, fuhr der Fahrer gegen einen Baum, der jedoch sofort abbrach, so daß der Wagen erst durch einen zweiten Baum zum Halten gebracht werden konnte. Zum Glück ist niemand zu Schaden gekommen.

**Burgstädt.** Aberufung des Bürgermeisters. In der letzten Stadtvorstandssitzung wurde auf Antrag der kommunistischen Fraktion die Aberufung des Bürgermeisters Dr. Roth mit 18 gegen 5 Stimmen beschlossen, nachdem Stadtverordnetenvorsteher Dr. Lentz auf die finanzielle Tragweite dieses Beschlusses hingewiesen und betont hatte, daß es als Undankbarkeit erscheinen müsse, einen verdienstvollen Vetter des Gemeinwesens ohne Grund abzuberufen. Der in der Sitzung anwesende Bürgermeister Dr. Roth erklärte namens des Stadtrates, daß er vor dem nach dem Gesetze zulässigen Rechte des Einspruchs keinen Gebrauch machen werde. Mit dem Ausschreiben des Bürgermeisters Dr. Roth ist diesem das unverzügliche Amtsintrittsgehalt auf Lebenszeit einschließlich der ev. Hinterbliebenenrente nach dem Gesetze gewährleistet.

**Leipzig.** Ein raffinierter Betrüger. Ein Kaufmann, der die Absicht hatte, zu verreisen, hatte seinem Dienstmädchen im Weggehen vor der Vorkassette noch verschiedene bestellte u. a. Sachen in seinen gepackten Koffer hineingelegt, die er durch einen Angestellten seines Geschäfts abholen lassen wollte. Einige Zeit später erschien dann auch ein junger Mann, der die „Sachen“ verlangte. Das Mädchen, das noch nicht sämtliche Angelegenheiten ihres Dienstherrn kannte, gab den Koffer zunächst ohne Bedenken heraus. Sie teilte die Herausgabe hinterher aber doch ihrem Dienstherrn telefonisch mit. Dadurch wurde nun zwar sofort entdeckt, daß der Abholer ein Betrüger war, doch war dieser bereits mit dem Koffer verschwunden, als das Mädchen die Umgebung der Wohnung sofort absuchte. Es wird vermutet, daß der Wenscheil die Unterhaltung zwischen dem Kaufmann und seinem Dienstmädchen unbemerkt mit angehört und sich zurecht gemacht hat.

**Dresden.** Beim Auffrbringen vom Augustacker. Ein entsetzlicher Vorgang trat sich am Freitag kurz vor 40 Uhr morgens im Dresden-Reuth'schen Bahnhof zu. Als sich der von Weitzen kommende Verlesenezug 1905 in Richtung Hauptbahnhof in Bewegung gesetzt hatte, verlor die in der Reuth'schen Wohnhafte verweilte Köchin Grundig Ged. Teile noch aufsprangen, stürzte aber ab und geriet unter die Räder des abfahrenden Zuges. Die unvorsichtige Frau, die Regenschirm und andere Sachen in den Händen hatte und die im Begriffe stand, nach ihrer Arbeitsstelle im Sackfenster niedersitzend zu fahren, konnte nur als größtes Glück gelte Verletzung aufgehoben werden. Die einzelnen Körperteile lagen verstreut zwischen den Gleisen herum. Der Unfall mag erneut zur Warnung dienen, nicht auf bereits fahrende Pöge zu springen, noch dazu, wenn man die Hände nicht frei hat.

**Göhrzig.** Von einem hohen Grad moralischer Verkommenheit zeugen die letzter in der Nachkriegszeit öfter zu verzeichnenden Fälle von unwürdigem Verhalten der Kinder im Elternhause. Was soll man zu der schweren Bedrohung sagen, die in Göhrzig ein 20jähriger Junge gegenüber seinem ehrbaren Vater angewandt hat, um Geld für irgendeine Leidenschaft, angeblich das Kartenspielen, zu erhalten. Als er abgewiesen wurde, glaubte der Junge das Geld dadurch erpressen zu müssen, daß er ihm ein Messer auf die Brust setzte. Der ungeratene Sohn wurde darauf verhaftet und ins Gefängnis gebracht.

**Schornewitz.** Raubmord. Freitag abend zwischen 6 und 7 Uhr wurde der 66 Jahre alte Nachwächter Behmann aus Schlegel im Maschinenhause der Kleinbahn zu Schornewitz von einem 10jährigen Schloßerlehrling, Willi Wilsdorf aus Schornewitz, erschlagen und ausgeraubt.

Mönkeberg hatte die Fortbildungsschule verlassen und war in das Maschinenhaus eingedrungen, in dem sich der Nachwächter Behmann befand. Der erschlagene Mönkeberg mit einem Hammer den Nachwächter in der Annahme, daß er in seiner Brieftasche die Lohnkarte verwahre. Nach der Tat begab sich der Mörder seelenruhig wieder in die Fortbildungsschule. Heute morgen gelang es der Polizei, ihn festzunehmen. Die geraubten Gelder konnten ihm wieder abgenommen werden.

**Warnsdorf i. S.** Schwarz-Rot-Gold in Warnsdorf verboten. Nach einem Erlaß der politischen Bezirksverwaltung ist mit Rücksicht auf den demonstrativen Charakter das weitere Ausschlagen von schwarz-rot-goldenen Flaggen in Warnsdorfer Bezirk bei Strafe verboten. Begründet wird der Erlaß damit, daß anlässlich der verschiedenen Versammlungen die Bevölkerung jeden Sonntag diese Flagge aufziehe. Der Erlaß hat in Stadt und Bezirk unangenehmes Aufsehen erregt. Seit jeher wird hier niemals anders besungen, auch im alten Österreich wehten nur schwarz-rot-goldene Flaggen, andere haben die Einwohner überhaupt nicht.

Neues aus aller Welt.

**Brennendes Auto.** In der Nähe vom Roten Turm bei Halle a. S. geriet ein großes Automobil in Brand. Das Feuer entzündete den Vergaser. Die Flamme schlug so schnell heraus, daß sämtliche Insassen des Automobils verletzt wurden, zwei davon schwer. Der Wagen wurde vollständig zerstört.

**Der brennende See.** Berlin, 8. September. Bei einer Filmaufnahme ereignete sich gestern nachmittags auf dem Tegeler See ein schwerer Unfall. Ein Motorboot sollte durch 200 Liter Benzin, die in das Wasser geschüttet und angezündet worden waren, hindurchfahren. Infolge Verlangens des Motors konnte das Boot nicht schnell genug fahren und geriet in Brand. Der Operateur erlitt schwere Brandwunden an Gesicht und Händen.

**Benzinexplosion.** Hamburg, 8. September. In einer Töpferwerkstatt ereignete sich heute nachmittags eine heftige Benzinexplosion. Circa 600 Liter brennendes Benzin strömten in den Raum und auf den Hof hinaus. Töpfermeister Krohn und Kraftwagenfahrer Gibdon sind verbrannt. Zwei weitere Personen wurden leicht verletzt. Die Feuerwehr mußte das Flammenmeer mit 8 Köchern bekämpfen.

**Ein gräßlicher Mord.** Berlin, 7. September. Gestern nacht wurde der Tischler Max Müller auf der Leibnizstraße von einem Schupoanzen auf einem Hof in der Krollmannstraße mit zerfetzter Klinge getötet. Müller war in ein Krankenhaus gebracht, wo er seinen Verletzungen erlag. Nach den bisherigen Feststellungen ist Müller aus einem Fenster der Wohnung einer Dirne auf den Hof gestürzt worden.

**Wie kommt man zu einer neuen Hofe?** Kürzlich wurde in einer Stadt an der Elbe ein neues Konfektionsgeschäft eröffnet. Am Abend vor der Eröffnung sah man feiernd mit dem Inhaber in fröhlicher Runde beisammen. Dabei fragte einer, ob denn bei dieser Gelegenheit keine Geschenke verabreicht würden. „Selbstverständlich“, war die Antwort, „der erste Kunde, der morgen früh ohne Hofe erscheint, erhält eine solche Hofe umsonst.“ Der Geschäftsmann, der wohl kaum glaubte, daß ihn jemand beim Worte nehmen würde, dürfte sehr erstaunt gewesen sein, als am anderen Morgen wirklich ein stadtbekanntes Original, nur mit Strümpfen, Rock und Hemd bekleidet, in dem neugegründeten Geschäft erschien, um die Erlösung des Versprechens zu ermöglichen. Er konnte dann auch triumphierend mit der neuen Hofe abziehen.

**Film in der Kirche.** In der Berliner Alten Garnisonkirche finden jetzt täglich Filmaufführungen statt. Zur Vorführung gelangt durch die Kulturabteilung der Usa der Film „Mause und Hernat“. Eine Ansprache des Geistlichen und Choralsprüche des Publikums umrahmen die einflussvolle Darbietung.

Aus „Castans lustiges Panoptikum“

**Dr. J. Castan,** der Senior der Berliner Presse und trotz seiner 84 Jahre frisch und reger wie ein Jüngling, läßt jetzt bei Hoffmann u. Campe unter dem Titel „J. Castans lustiges Panoptikum“ einen Band „brolliger Geschichten aus verküngen Zeiten“ erscheinen. Wir entnehmen der mit charakteristischen Bildern aus Altherlein geschnittenen Sammlung das hier folgende Geschehen:

„Wer fahet jetzt mie zu Hause?“

Die ehrwürdigen Mitglieder der Berliner Akademie der Wissenschaften hatten sich aus irgendeinem Anlaß zu löblichem Tun in den Räumen des „Hotel de Rome“ versammelt. Hier waltete der alte Präsident seines Amtes als vorzüglicher Wirt. Ganz besonders stolz war er selbstverständlich auf diese seine erlauchte Gelehrtenkundschaft die sich unter Umständen auch auf eine gerade Würdigung sachverständiger Leistungen einzustellen weilt.

Das Wahl verlegte die Teilnehmer in die beste Laune und es dunkelte bereits, als man sich trennte. Hier von den schmausenden Akademikern, die im alten Westen Berlins und in Charlottenburg wohnten, nämlich Aug. Dooch, Moritz Haupt, Gustav Droschen und Theodor Wommsen, vertrauten sich gemeinschaftlich einem Droschenkutschler zweiter Güte an, dem zunächst die Fahrt nach Dintstraße 7-8 angefragt wurde. Das Gefährt nach Dertommen von einem edlen Koffe versehen, setzte sich gemächlich in Bewegung. Die Herren im Wagen waren in lebhafter Unterhaltung. Wommsen blühte zum Nizza durchs Scheidenfenster und bemerkte zu seinem Bewundern, daß der Kutschler sich an der Ecke der Leipziger und Charlottenstraße befände. Er vermutete einen Hörsfehler und ruft dem Kutschler nochmals deutlich zu: „Dintstraße“. Das Gefährt zottelt nun wirklich die Leipziger Straße in westlicher Richtung hinunter. Die Herren Jahrgänge plaudern gemächlich weiter. Als jedoch die Dintstraße sich noch immer nicht zeigen will, quack Wommsen wieder hinaus und findet sich am Anhalter Bahnhof. Mergerlich ruft er dem Kutschler ein vernehmliches „Halt“ zu. Er steigt aus und findet den Wagenkutscher in einem Zustande, der keinen Zweifel aufkommen ließ.

Nach entschlossener Löwung läßt anser Akademiker auf den Hof der Drosche. Kühlt den lassenden Kutschler etwas anlanft zur Weile, und nun geht es in flüchtigen Trab, so wie es der Gewerkschaft zuzieht zu

nächst wirklich in die Dintstraße vor Dooch's Wohnung. Kann wird Moritz Haupt in der Schulgarten- (Jagd Dubapeter) Straße Nr. 4, Gustav Droschen in der Wiltheimstraße 8 abgesetzt. Daß die Sache bis daher schmerzhaft sich gestaltet, kann man sich denken. Jetzt aber wurde die Geschichte etwas bedenklicher. Zunächst galt es den schlaftrunkenen Kutschler in die Drosche hineinzubekommen. Das gelang schließlich den Ueberredungskünsten des Verfassers der römischen Geschichte. Wommsen bestieg wieder den Kutscherbau und fuhr nunmehr durch die Fahrwege des Tiergartens nach seinem an der Charlottenburger Chaussee gelegenen Hause.

Wie er nun anhält und den steifstarrstehenden Kutschler nach starkem Rütteln aufweckt und ihm bedeutet, daß die Reise beendet sei bringen aus dem Droscheninnern die bedeutamen Worte an sein Ohr: „Wer fahet jetzt mie zu Hause?“ Theodor Wommsen soll zum ersten und letzten Male in seinem Leben auf eine an ihn gerichtete Frage keine Antwort zur Stelle gehabt haben.

**Die Heilberger Juristentagung.** Der 33. Deutsche Juristentag findet in diesem Jahr vom 11. bis 13. September in Heilberg statt. Die Tagung ist diesmal für das Wohnungswesen von besonderer Bedeutung; denn innerhalb der bürgerlichen Rechtsabteilung wird über das Thema gesprochen: Welche Richtlinien sind für die künftige Gestaltung des Wohnungsmietrechts aufzustellen? Richterleiter über dieses Thema sind Amtsgerichtsrat Dr. Rutz, Frankfurt a. M. und Hofrat Privatdozent Dr. Klang-Wien.

Letzte Drahtnachricht

Der „sensationelle“ Fall Haarmann.

Hannover, 8. Sept. Wie die „Telegraphenunion“ von zuständiger Seite erfährt, hat sich durch die Anklage Unterzuchung Haarmanns seit der Ueberführung des Sexualmörders in die Provinzialheilanstalt nach Göttingen kein neues Moment ergeben. Der Psychiat. Geh. Rat Schulze, hat noch kein abschließendes Urteil vorgelegt. Man rechnet damit, daß die Beobachtung Haarmanns etwa Mitte dieses Monats in Göttingen abgeschlossen sein wird. Jedenfalls soll die Voruntersuchung mit Beschleunigung durchgeführt werden, so daß man wohl noch im November mit der Hauptverhandlung in Hannover beginnen kann. Bis jetzt steht lediglich fest, daß Haarmann siebzehn Sexualmorde auf dem Gewissen hat. Von den täglich noch einlaufenden Meldungen und Anzeigen über vermehrte Personen oder solche deren Zusammentreffen mit Haarmann man mutmaßt, müßten die meisten als nicht zur Sache gehörend gekennzeichnet werden. Dem mutmaßlichen Jutrelser Haarmanns H. Brant, der von Haarmann allerdings stark belastet wird, konnte bisher lediglich Hefeler nachgewiesen werden. Für die Hauptverhandlung hat sich eine große Zahl von Pressevertretern aus Deutschland angemeldet; auch ausländische Zeitungen, vor allem amerikanische, bemühen sich um Zulassung zur Hauptverhandlung.

Deputate gibt die politischen Gefangenen frei.

Düsseldorf 8. Sept. Der Oberkommandierende General erließ einen Befehl, der die Rückkehr sämtlicher aus dem besetzten Ruhrgebiet und aus dem Gebiet des Brückenkopfes Düsseldorf Ausgewiesenen gestattet.

Mains 7. Sept. Gestern ist eine Verfügung des Kommandierenden Generals der Rheinarmee Deputate an die französischen Divisionsgenerale ergangen, daß die politischen Gefangenen sofort zu entlassen sind.

Fliegerunglück in Liegnitz.

Breslau, 8. Sept. Bei den am Sonntag vormittag in Liegnitz stattgefundenen Schausflügen ereignete sich ein Unfall, das dem Piloten Gnäbig das Leben kostete. Das Flugzeug schlug auf den Boden, wobei der Benzinhälter explodierte. Das Flugzeug verbrannte und Gnäbig konnte nur noch als verkohlte Leiche unter den Trümmern hervorgezogen werden.

Paris, 6. Sept. Nach einer Meldung aus Trohes ist es dort gestern im Stadtrat während einer Sitzung zu kommunistischen Kundgebungen gegen den Bürgermeister gekommen, so daß die Stadträte sich zurückziehen und die Polizei das Rathaus räumen mußte.

Volkswirtschaftliches.

Stillegung der sächsischen Webereien?

Greis, 6. September. Die vom Verband der sächsischen und thüringischen Webereien ausgelegene Gesamtstudie aller Stuhlmeister im Verbandsgebiet als Antwort auf die Ständigung der Stuhlmeister in der Ortsgruppe Gera hat noch keine Verringerung erfahren. Die Verhandlungen in Weimar sind gehindert und die Gefahr einer Stillegung aller Webereien ist infolgedessen immer näher. Es soll nun am Dienstag vor einem besonderen Ausschuss verhandelt werden, und zwar gemeinschaftlich mit einem thüringischen und einem sächsischen Schlichter und einem Unparteilichen.

Breslau 7. Sept. Heute vormittag 11 Uhr wurde die Breslauer Herbstmesse ohne Eröffnungsfestlichkeiten dem Verkehr übergeben. Der Besucherandrang war recht zahlreich, und es setzte sofort ein lebhafter Geschäftsbetrieb ein.

Wien, 7. Sept. Heute wurde die 7. Internationale Wiener Herbstmesse, die acht Tage dauern wird, unter starkem Andrang der Aussteller, besonders aus Deutschland eröffnet.

Sport und Spiel.

Berlin 3. Sept. Bei der Radrennfahrt rund um Berlin am gestrigen Sonntag errang in der Klasse der Amateure Benzlast-Berlin den Sieg. Er legte die 255,4 Kilometer in 8 Stunden 12 Minuten 23 Sekunden zurück. In der Klasse der Berufsfahrer siegte Paul Rahl in 8 Stunden 28 Minuten 10 Sekunden.



**Gerichtssaal.**

Das Olym Scherz Koch vor Gericht. Am Mittwoch-Verfahren gegen den Lehrer Wolf Koch, den Rektor Buchholz und die Lehrerin Bruno wegen Abhaltung christlich-gymnastischer Übungen mit Berliner Gemeindeführerinnen wurden Koch und Buchholz mit einem Verweis, Fräulein Bruno mit einer Verwarnung bestraft. Unrichtige Angaben wurden nicht festgestellt.

**Amtliche Bekanntmachungen.**

**Versteigerung.**

Mittwoch, den 10. September 1924 vorm. 10 Uhr soll im Versteigerungsraum des Amtsgerichts Aue ein Kasten Kolonialwaren, 2 Regale, 1 Kabinett, 1 Sofa und 1 Küchenschrank mit Gemächten gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.  
Der Gerichtsvollzieher.

**Aue. Brennholzverkauf.**

Die Stadtgemeinde gibt neben Holken- und Stadtholz auch offenfeuertaugliches Brennholz zum Preise von 18.— Mark für einen Raummeter ab. Aufträge sind im Zimmer 7 im Stadthaus zu haben.  
Der Rat der Stadt.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Arthur Herrfurth, Druck u. Verl.: Auer-Druck- u. Verlags-Gesellschaft, m. b. H., Aue.

**Apollo-Bücherei**  
Lichtspielhaus ersten Ranges  
Bahnhofstr. 17. — Fernr. 768.

Spielplan für Montag bis Mittwoch, den 8. bis 10. September

**Kaschemmengräfin**  
Sittenbild in 6 Akten.  
(Tragödie aus der Lebewelt)  
Moderne Ausstattung, glänzende Aufmachung

**Manon de Cherval,**  
die Geliebte des Revolutionärs!  
Schauspiel in 5 Akten nach einer Historie.

**Das Himmelbett**  
Reizendes Lustspiel in 3 Akten (als Einlage).  
Beginn Täglich 6 und 9/9 Uhr.



**Welch' ein Glück in dieser Zeit!**

Es ist ein Glück in der Geschichte stets wiederholende Tatsache, dass gerade in schweren Zeiten die großen Erfindungen gemacht werden; das ist immer so gewesen bis zum heutigen Tage.

Jetzt ist Feinkostmargarin „Schwan im Blaубand“ der große Freund für alle Leute geworden, die guten Geschmack mit der unvermeidlichen Sparsamkeit vereinigen müssen. Aber auch von Leuten ohne finanzielle Sorgen wird „Schwan im Blaубand“ geschätzt. Dafür bürgt die ausgezeichnete Qualität.

Preis 50 Pf. das Halbpfund in der bekannten Packung

**Schwan im Blaубand** frisch gekirnt

**Erste Auer Dampfwascherei und Neuplätterei**

für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche. Anerkannt beste Ausführung.  
Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen.  
Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.  
Kleinste und leistungsfähigste Plätterei des Erzgebirges  
**J. Paul Breitschneider, Aue :: Fernruf 381.**

**Freibant Schlachthof Aue**

Dienstag, den 9. September, von 1/2 9 — 1/2 4 Uhr Verkauf von minderwertigem Fleisch.

**Hühneraugen** beseitigt sicher das Radikalmittel  
Hornhaut u. d. Fußsohle verschwindet durch **Lebewohl-Ballen-Scheiben.**  
Kein Verrutschen, kein Festkleben am Strumpf.  
In Drogerien u. Apotheken.  
In Aue: Eriker & Co. Nachf., Inh. K. Sommer, Central-Drogerie Curt Simon.  
In Neustädtel: Adler-Drogerie Paul Martin.

**Suche** zur Gründung einer Filiale allerorts 1 Person. Beruf, Wohnort, Lebenslage, Kenntnisse, Kapital, Lager nicht erforderlich. Monatlicher Gewinn ca. 5-600 Mark. — Offerten unter Ch. K. 4282 an Rudolf Rosse, Charlottenburg, Rantstraße 34.

**2-3 möblierte od. unmöblierte Zimmer** (auch Baracken) bei höchster Bezahlung zu mieten gesucht. Offerten unter A. T. 3800 an das Auer Tageblatt erbeten.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung in so überaus reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir zugleich im Namen unserer Eltern — hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.  
**Rudolf Horadschek und Frau**  
Paula geb. Engewald.  
Aue, im September 1924.

Sonntag Nacht verschied nach schweren mit großer Geduld ertragenen Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser lieber guter Vater und Schwiegervater, der Landwirt  
**Ernst Louis Strohbach**  
im 80. Lebensjahre.  
In tiefster Trauer  
Martha Strohbach geb. Winkler  
Rudolf u. Ella Kotte geb. Strohbach  
Kurt Strohbach, Helene Windlich.  
Aue, den 8. September 1924.  
Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet Mittwoch, den 10. September, mittags 12 Uhr vom Trauerhause Schneberger Str. 106 aus statt.

**Elektr. Bügeleisen**  
mit unverwundlichem Patent-Heizkörper — 2 Jahre Garantie — für Hausgebrauch und Gewerbe.  
Elektr.-Ges. Haas & Stahl, Aue.

**Fahrradgummi**  
Viele Aufträge und Nachbestellungen sind der beste Beweis meiner Leistungsfähigkeit u. anerkannt guten Ware!  
**Wachen Sie ein. Berlin!**  
Fahrrad-Schläuche 95 extra prima Qual. 1.15, 1.35 rot, extra prima Qual. 1.65  
Fahrradmantel 2.75, 2.95 prima Qualität 3.50, 3.95 extra pa. Qual. 4.25, 4.50  
Gebirgsmantel prima 4.25 extra prima Mt. 4.75 u. 5.30  
Fahrräder Nähmaschinen Katalog gratis!  
**EMIL LEVY**  
Hildesheim 96  
Verfand nur geg. Nachnahme

**Flechte**  
Wachen Sie ein. Berlin!  
Hilf Apotheke, Bahnhofstr. 27a  
Eriker & Co. Nachf., Drogerie  
Curt Simon, Central-Drogerie  
Gustav Otto, Markt.

**Elektr. Strahlöfen**  
für Uebergangsheizung, geringer Stromverbrauch.  
Haas & Stahl, Aue.

**Kraft-, ordnungsliebend. Hausmädchen**  
sucht bis zum 15. d. Mts. in besserem Haushalt Stellung. Offerten unter „A. T. 3824“ an die Geschäftsst. d. Bl. erbet.

**Für 3 junge Herren wird möbl. Zimmer od. Schlafstelle gesucht.**  
Essl. auch getrennt. Angebote unter „A. T. 3825“ an das Auer Tageblatt erbet.

**Nicht 1 Paket Seifenpulver sondern 1 Paket Dixin**

müssen Sie verlangen — dann haben Sie die Sicherheit ein wirklich hochwertiges Erzeugnis zu erhalten! **DIXIN** ist ein preiswertes Seifenpulver von ausgezeichneter Weichwirkung und für jeden Haushalt geeignet

**Drucksachen**  
in sauberster Ausführung liefert schnell und preiswert die Buchdruckerei des **Tageblattes**

Sonnabend abend 10 Uhr verschied nach langen, schweren mit großer Geduld ertragenen Leiden, sanft und ruhig im festen Glauben an seinem Erlöser, mein lieber horzongut, unvergesslicher Sohn, unser lieber Bruder, Enkel und Bräutigam  
**Max Albert Trützsch**  
in seinem 28. Lebensjahre.  
Um stillen Beileid bitten  
in tiefer Trauer  
Familie Minna verw. Trützsch  
Hans Trützsch u. Braut  
Kurt Trützsch  
Willi Trützsch  
Erna Auerswald als Braut  
nebst allen Angehörigen.  
Aue, den 7. September 1924.  
Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet Mittwoch mittags 1 Uhr vom Trauerhause Lindenstraße 29 aus statt.